

Kommunalpolitikaktuell

03 - 28. März 2018

Informationen der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Bocholt

Friedhofshalle

Architekt Christoph Ellermann stellt Pläne zum Neu- oder Umbau in der Fraktion vor

Ende Januar fand die erste erweiterte Fraktionssitzung des Jahres statt, zu der neben den Fraktionsmitgliedern auch die sachkundigen Bürgerinnen und Bürger sowie die Ortsverbands- und Vereinigungsvorsitzenden eingeladen waren.

Als Gast konnten die Teilnehmer der Sitzung im Bocholter Kolpinghaus an diesem Abend den Architekten Christoph Ellermann aus Münster begrüßen, der seine Pläne des möglichen Neu- oder Umbaus der Friedhofshalle vorstellte. Bereits im vergangenen Jahr waren die Pläne Gegenstand einer Sitzung des städtischen Ausschusses für Umwelt und Grün.

Ellermann stellt vier Varianten zum Neu- oder Umbau vor

Insgesamt vier Varianten eines möglichen Neu- oder Umbaus der Aussegnungshalle auf dem Bocholter Friedhof präsentierte Ellermann den interessierten Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Fraktionssitzung. Die Kostenschätzungen reichen dabei von 540.000 Euro für ei-



Architekt Dipl.-Ing. Christoph Ellermann (Hintergrund) erläutert seine Pläne zum möglichen Neu- oder Umbau der Friedhofshalle

nen einfachen Umbau des bestehenden Gebäudes bis knapp 1,7 Millionen Euro für den Bau einer neuen Friedhofshalle an der Blücherstraße.

Hinsichtlich der verfügbaren Sitz- und Stehplätze sind die vier vorgestellten Lösungen weitestgehend gleichwertig. In allen Fällen würden den Trauernden 80-90 Sitzplätze sowie mindestens 50 Stehplätze zur Verfügung stehen. Lediglich bei einem kompletten Neubau ließen sich ca. 75 Personen stehend in der dann neuen Aussegnungshalle unterbringen.

Laut der Pläne des Münsteraner Architekten ist für alle vier Varianten die Schaffung eines neuen Aufzugs im Bestandsgebäude notwendig, da dort insgesamt 3 Ebenen (Außenebene, Unter-

FORTSETZUNG NÄCHSTE SEITE

Untergeschoß und Erdgeschoß) funktionell miteinander verbunden werden müssen. Nur so lässt sich die Barrierefreiheit gewährleisten. Die zurzeit vorhandene Rampe an der Seite des Gebäudes könnte damit entfallen.

Im Falle eines Umbaus des Bestandsgebäudes hätte der dort existierende Flur mindestens eine Doppelfunktion. Zum einen würde er zur Beschickung der Aussegnungshalle mit dem Sarg genutzt werden und zum anderen gleichzeitig der Trauergemeinde als Weg aus der Aussegnungshalle zum Grab dienen. Beeinträchtigungen wären nicht gänzlich auszuschließen. Lediglich durch die Realisierung

der Neubauvariante ließen sich die einzelnen Funktionen trennen und ein gänzlich störungsfreier Ablauf gewährleisten, so Christoph Ellermann.

Aus diesem Grund empfiehlt der Architekt Politik und Verwaltung, die Neubauvariante weiter zu verfolgen. Abschließend wies er darauf hin, dass die bestehende denkmalgeschützte Friedhofshalle sinnvoll anderweitig genutzt werden könnte, beispielsweise als Urnenbegräbnisstätte. Die Fraktion wird sich in den nächsten Monaten weiter mit dem Thema beschäftigen und dann entscheiden, welche der vorgestellten Varianten realisiert werden sollte.

Neubau einer Feuer- und Rettungswache in Stenern Feuerwehrchef Thomas Deckers erläutert Vorhaben

Der Bau einer kombinierten Feuer- und Rettungswache im Bocholter Stadtteil Stenern war Thema der Fraktionssitzung Mitte Januar. Zu diesem Thema war der Leiter der Bocholter Feuerwehr, Thomas Deckers, zu Gast in der Fraktion. Gemeinsam mit dem zuständigen Ersten Stadtrat Thomas Waschki erläuterte er die Pläne der Verwaltung.



Feuerwehrchef Thomas Deckers (3. v. l.) und Bocholts Erster Stadtrat Thomas Waschki (rechts) nehmen Stellung zum Bauvorhaben im Bocholter Norden

Gewinnung neuer Mitglieder für die Freiwillige Feuerwehr

Die im Bocholter Norden zurzeit kaum zu erreichenden Hilfsfristen und der Personalmangel bei der Freiwilligen Feuerwehr sind ursächlich für die Überlegungen der Feuerwehr, einen zusätzlichen Feuerwehrstandort im Stadtteil

Stenern zu schaffen.

Im Zuge mehrerer Gespräche in der Vergangenheit hat sich der Standort Stenern zur Verbesserung der Gesamtsituation der Feuerwehr zwischenzeitlich als der Geeignteste herausgestellt. Neben der Sicherstellung der Hilfsfristen für das

FORTSETZUNG NÄCHSTE SEITE

nördliche Gebiet der Stadt Bocholt bietet eine kombinierte Feuer- und Rettungswache in Stenern darüber hinaus die Möglichkeit, die Attraktivität der Freiwilligen Feuerwehr zu steigern und damit neue Mitglieder zu gewinnen.

Vorallem die Steigerung der Zahl der freiwilligen Einsatzkräfte ist auf Dauer zwingend notwendig, um den Erhalt der Freiwilligen Feuerwehr und damit die Erfüllung der Pflichtaufgaben in der Zukunft zu gewährleisten. Insgesamt zeigt sich gerade auch im Vergleich mit anderen Feuerwehren derselben Größe, dass die Anzahl der verfügbaren freiwilligen Einsatzkräfte werktags tagsüber einen zu niedrigen Wert aufweist und hier Handlungsbedarf besteht. Eine Personalausweitung am Standort an der Ding-

ener Straße ist laut Aussage der Feuerwehr aus Platzgründen nicht ohne weiteres möglich, so dass Alternativen ins Auge gefasst werden müssen.

An einem neuen Standort wäre es zudem möglich, Räumlichkeiten für eine Kinder- und Jugendfeuerwehr zu schaffen und damit die Nachwuchsarbeit der Feuerwehr zu fördern, so Feuerwehrchef Thomas Deckers.

Einen entsprechenden Grundsatzbeschluss zum Bau einer kombinierten Feuer- und Rettungswache am Standort Stenern hat die Stadtverordnetenversammlung mit den Stimmen der CDU-Fraktion inzwischen gefasst. Weitere Details zu dem Projekt werden in den nächsten Monaten noch erarbeitet.

Zukunft des Gastgewerbes in Bocholt

Fraktionsspitze trifft sich mit Vertretern der DEHOGA

Zu einem ersten gemeinsamen Gedankenaustausch nach der Neuwahl der Fraktionsspitze trafen sich im Januar dieses Jahres der CDU-Fraktionsvorsitzende Thomas Eusterfeldhaus und sein Stellvertreter Burkhard Weber mit Vorstandsmitgliedern des Deutschen Hotel- und Gaststättenverbandes aus Bocholt, darunter der Vorsitzender des Ortsverbandes, Timo Salomo.

Weiterentwicklung der Innenstadt zentraler Diskussionspunkt

Zahlreiche aktuelle kommunalpolitische Themen wurden im Rahmen des rund zweistündigen Gespräches erörtert. Dazu zählten vor

allem die weiteren Schritte zur Reaktivierung des Bocholter Brauhauses durch die Bürgerstiftung, die Weiterentwicklung der Innenstadt und die Sicherheitslage an den Wochenenden.

Bezogen auf die Innenstadt wurde deutlich, dass eine städtebauliche Aufwertung an verschiedenen Stellen dringend erforderlich ist, um die Attraktivität und die Aufenthaltsqualität der Innenstadt insgesamt zu erhöhen. In diesem Zusammenhang waren sich die Gesprächsteilnehmer einig, dass durch entsprechende bauliche Maßnahmen die Rahmenbedingungen für den Ausbau der Tagesgastronomie, die bislang eine eher untergeordnete Bedeutung in Bocholts Innenstadt spielt, verbessert werden sollten.

Rathaussanierung

CDU-Fraktion stimmt Grundsatzbeschluss zu

Die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Bocholt hat dem Grundsatzbeschluss zur Sanierung des Rathauses mit Kulturzentrum inklusive Aufstockung des Gebäudes in der letzten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung zugestimmt. Dies hatten die Fraktionsmitglieder im Rahmen ihrer Fraktionssitzung Ende Februar beschlossen, nachdem sich die Fraktion in den vergangenen Wochen mehrfach intensiv mit dem Thema auseinandergesetzt hatte.



Grundsatzbeschluss des Stadtrates: das Rathaus am Berliner Platz soll saniert werden

Keine ernsthaften Alternativen zur Rathaussanierung

Zur Entscheidung der CDU-Fraktion erklärt deren Vorsitzender Thomas Eusterfeldhaus: „Vor allem aufgrund der hohen Investitionskosten haben wir uns die Entscheidung nicht leicht gemacht und uns seit der Einbringung der Vorlage zum Grundsatzbeschluss im Dezember ausführlich mit allen relevanten Aspekten beschäftigt. Dabei wurden selbstverständlich auch Alternativen diskutiert, die sich aber zwischenzeitlich als nicht praktikabel oder gar nicht umsetzbar herausgestellt haben. Ernsthafte Alternativen zur Sanierung des Rathauses gibt es daher nicht. Den weiteren Planungsprozess werden wir über die Arbeit in der Lenkungsgruppe in den nächsten Monaten kritisch konstruktiv begleiten. Dabei werden wir vor allem darauf achten, dass insgesamt solide mit den finanziellen Mitteln, die für die Rathaussanierung zur Verfügung gestellt werden müssen, gewirtschaftet wird.“

Auf Vorschlag der CDU wurde der Passus „auf Grundlage der Ergebnisse der Machbarkeitsstudie des Architekturbüros Prof. Paul Böhm“ unter Ziffer 1 des Beschlussentwurfes gestrichen. Damit ist gewährleistet, dass ohne verbindliche Vorfestlegung auf die verschiedenen Bestandteile der Machbarkeitsstudie in den nächsten Monaten mögliche Sanierungsvarianten erörtert werden können.

Impressum

Herausgeber
CDU-Fraktion im Rat der Stadt Bocholt
Salierstraße 1
46395 Bocholt

V.i.s.d.P.: Thomas Eusterfeldhaus (Vorsitzender)

T 02871. 23147
F 02871. 23149
geschaeftsstelle(a)cdu-bocholt.de

Diese Veröffentlichung der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Bocholt dient ausschließlich der Information. Sie darf während eines Wahlkampfes nicht zum Zweck der Wahlwerbung verwendet werden.

Baumfällungen

Zuständigkeit für städtische Bäume soll im Ausschuss für Umwelt und Grün verbleiben

Die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Bocholt spricht sich dagegen aus, die Entscheidung über die Fällung von städtischen Bäumen grundsätzlich in die Zuständigkeit der Stadtverordnetenversammlung zu übertragen.

Bisherige Regelung hat sich bewährt und sollte daher beibehalten werden



Bild: Wolfgang Dirscherl / pixelio.de

„Die Stadtverordnetenversammlung ist ein ‚Arbeitsparlament‘ und hat daher zur Beratung und Entscheidung über die Angelegenheiten der Stadt Fachausschüsse gebildet, denen entsprechende Zuständigkeiten zugewiesen sind. Anstatt jetzt aufgrund von möglichen Partikularinteressen einzelne Zuständigkeiten auf die Stadtverordnetenversammlung zu übertragen, sollten wir die bisherigen Regelungen beibehalten. Dazu zählt auch die grundsätzliche Entscheidungshoheit des Umweltausschusses über die Fällung von städtischen Bäumen, die sich in der Vergangenheit bewährt hat. Unbeschadet dieser Zuständigkeit besteht natürlich für die Stadtverordnetenversammlung immer die Möglichkeit, in Einzelfällen Beratung und Entscheidung an sich zu ziehen. Dabei sollten wir es aber auch belassen und nicht künftig über jeden Baum in der Stadtverordnetenversammlung diskutieren“, so der CDU-Fraktionsvorsitzende Thomas Eusterfeldhaus.

Kerstin Krasenbrink, Sprecherin der CDU-Fraktion im Ausschuss für Umwelt und Grün ergänzt: „Wir sind in der Vergangenheit immer stets verantwortungsvoll mit dem Recht des Ausschusses, allein zuständig über die Fällung von Bäumen zu entscheiden, umgegangen und haben dabei in allen Fällen das Für und Wider sachlich gegeneinander abgewogen, bevor wir eine Entscheidung getroffen haben. Im Rahmen der Ausschusssitzungen besteht ausreichend Zeit, gemeinsam mit den Fachleuten der Stadtverwaltung mögliche Baumfällungen zu erörtern und sich als verantwortliche Politiker ein objektives Bild der jeweiligen Situation zu verschaffen. Dies ist im Rahmen einer Ratssitzung kaum möglich.“

Fachbereich Soziales

Fachbereichsleiter Dominik Hanning berichtet über aktuelle Themen aus dem Fachbereich

Im März fand die zweite erweiterte Fraktionssitzung des Jahres statt. Im Mittelpunkt der Sitzung im Kolpinghaus stand ein Vortrag des Leiters des Fachbereiches Soziales, Dominik Hanning.

Dominik Hanning, der im letzten Jahr die Leitung des Fachbereiches von seinem Vorgänger Jürgen Beese übernommen hat, stellte im Rahmen seines Vortrags den Organisationsaufbau sowie die Aufgaben des Fachbereichs Soziales vor und ging anschließend auf einzelne Aspekte der Arbeit kurz ein. So stellte er den strategischen Sozialplanungsprozess auf kommunaler Ebene und die damit verbundene Entwicklung einzelner Wohnquartiere vor.



Fachbereichsleiter Dominik Hanning (Hintergrund) stellt die Arbeit seines Fachbereiches vor

städtischen EWIBO zur Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, die weiter ausgebaut werden müssen, um den vorhandenen Problemen begegnen zu können.

Bestand an Sozialwohnungen in Bocholt ist deutlich zurückgegangen

Probleme gibt es laut Hanning in Bocholt beim sozialen Wohnungsbau, die dringend gelöst werden müssen. So hat sich der Bestand an Sozialwohnungen im Stadtgebiet von ca. 4.500 Wohnungen im Jahr 2000 auf inzwischen rund 1.500 Wohnungen deutlich reduziert. Dies führt dazu, dass der Bocholter Wohnungsmarkt gerade im unteren Preissegment extrem angespannt ist. Der Bedarf an sozialem Wohnraum ist seit geraumer Zeit sehr hoch, entsprechender Handlungsbedarf ist gegeben. Hanning verwies in diesem Zusammenhang auf die Aktivitäten der

Flüchtlinge: Herkunft und Bleibeperspektive sehr unterschiedlich

Zweiter Schwerpunkt des Vortrags von Dominik Hanning war die Situation geflüchteter Menschen. Aktuell leben nach Informationen des Fachbereiches Soziales insgesamt 209 vom Land zugewiesene Flüchtlinge in der Stadt Bocholt. Für diesen Personenkreis erhält die Stadt Bocholt finanzielle Zuwendungen nach dem Flüchtlingsaufnahmegesetz des Landes Nordrhein-Westfalen. Detailliert ging Hanning auf die Herkunft der Geflüchteten und deren

FORTSETZUNG NÄCHSTE SEITE

Bleibperspektive ein, bevor er einzelne Fragen zu diesem Thema beantwortete.

„Kundensteuerung“ besonders wichtig

Zum Abschluss seiner Ausführungen nahm Hanning noch zur geplanten Rathaussanierung und die in diesem Zusammenhang in Teilen der Politik geäußerte Idee der Integration des Fachbereiches Soziales in das Rathaus Stellung.

Aktuell hat der Fachbereich in den Arkaden rund 2.300 qm Fläche angemietet und hält dort 96 Arbeitsplätze vor. Besonders wichtig für die Arbeit sind vor allem eine sinnvolle „Kundensteuerung“ innerhalb der Räumlichkeiten und die Gewährleistung des Sozialdatenschutzes durch entsprechend getrennte Büro- und Besprechungsräume. Im Hinblick auf die Raumstrukturen und den – trotz geplanter Aufstockung - begrenzten Flächenkapazitäten ist die Unterbringung des Fachbereiches Soziales im Rathaus nur bedingt möglich, so das Fazit des Fachbereichsleiters.

Mobilitätskonzept

CDU beantragt Bereitstellung von zusätzlichen Haushaltsmitteln für die Jahre 2019 und 2020

Im Rahmen ihrer Fraktionssitzung Mitte März haben die Mitglieder der CDU-Fraktion im Rat der Stadt Bocholt einen Antrag zur Bereitstellung von zusätzlichen Haushaltsmitteln für die Erstellung des Mobilitätskonzeptes auf den Weg gebracht.

Bereits im Jahr 2016 hatte die Stadtverordnetenversammlung auf Antrag der CDU-Fraktion einen Grundsatzbeschluss zur Erstellung eines nachhaltigen Mobilitätskonzeptes für die Stadt Bocholt beschlossen. In der Zwischenzeit haben die Entwicklungs- und Betriebsgesellschaft der Stadt Bocholt mbH (EWIBO) und die Stadtwerke Bocholt GmbH ein Ziel- und Maßnahmensystem für ein Mobilitätskonzept erstellt und den Mitgliedern der Stadtverordnetenversammlung im Mai 2017 vorgestellt. Aufbauend auf dem vorliegenden Ziel- und Maßnahmensystem soll nun in einem zweiten Schritt ein entsprechendes Mobilitätskonzept für die Stadt Bocholt erstellt

werden, das alle Aspekte der künftigen Mobilität berücksichtigt.

„Aufgrund der Komplexität des gesamten Themas ist es erforderlich, externe Sachverständige bei der Erarbeitung eines Mobilitätskonzeptes herbeizuziehen bzw. diese zu beauftragen, in Abstimmung mit Politik und Verwaltung ein solches Konzept zu erstellen. Die dafür erforderlichen Mittel wollen wir im Haushalt der Stadt Bocholt bereitstellen. Die aktuell bundesweite Diskussion über drohende Dieselfahrverbote macht deutlich, dass wir dringend moderne, multimodale Mobilitätskonzepte entwickeln müssen, um die Kombination von Bus, Bahn, Fahrrad und Pkw effizienter zu gestalten und insgesamt benutzerfreundlicher zu machen“, so der Vorsitzende der CDU-Ratsfraktion, Thomas Eusterfeldhaus.

Rathaussanierung

CDU lässt mögliche Auslagerungen aus dem Rathaus prüfen

Mit einem Prüfauftrag an Bürgermeister Nebelo bittet die CDU-Fraktion im Rat der Stadt Bocholt die Verwaltung, mehrere Aspekte im Zusammenhang mit der anstehenden Sanierung des Rathauses auf grundsätzliche Realisierbarkeit zu prüfen und im Rahmen der Lenkungsgruppe zu diskutieren.

Dazu zählen die Auslagerung des Bürgerbüros in die bestehenden oder neu zu errichtenden Ge-

bäude am dann ehemaligen Standort der Stadtsparkasse am Marktplatz, die Reaktivierung des Saals im historischen Rathaus zur Nutzung als Sitzungssaal für die städtischen Gremien sowie die Wiedereingliederung einer Verwaltungsnebenstelle in das sanierte Rathaus nach eventueller Aufstockung und Auslagerung des Bürgerbüros.

Trend-Werkstadt #fürbocholt

Interessierte Bocholter können sich jetzt anmelden

Wie sieht Bocholt in 25 Jahren aus? Welche Schritte müssen wir für eine positive Entwicklung jetzt gehen? Was ist Ihre Idee für ein lebenswertes Bocholt der Zukunft? Mit diesen und weiteren Fragen beschäftigt sich am 9. April 2018 die Trend-Werkstadt #fürbocholt. Auf Einladung des CDU Stadtverbandes Bocholt können alle Interessierten mitdiskutieren und die Zukunft Bocholts mitgestalten.

In fünf Trendshops soll darüber diskutiert werden, welche Schritte für eine positive Zukunft zu gehen sind. Am Abend selbst werden die Trendshops gegründet, die danach wie eine Art „Runder Tisch“ weiterberaten werden. Unterstützt werden die Gruppen dabei durch ausgewählte Fachleute.

Anmeldungen für die Veranstaltung, die in der Westfälischen Hochschule stattfindet, nimmt der CDU Stadtverband Bocholt ab sofort im Internet unter www.trendwerkstadt-bocholt.de entgegen. Die Teilnehmerzahl ist begrenzt.



TREND-WERKSTADT

#fürbocholt

DIE ZUKUNFT IN UNSEREN HÄNDEN

09. APRIL 2018, 18.00 UHR

WESTFÄLISCHE HOCHSCHULE

ONLINE ANMELDEN: TRENDWERKSTADT-BOCHOLT.DE